69. Jahrgang ◆ 4 | 2024

sichtweisen

Magazin der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs

Lernen fürs Leben
Summer School
in Maribor **S. 6**

Besonderes Erlebnis
Der Sommerausflug
der „Sehsternchen“ **S. 12**

Hilfsgemeinschaft
der Blinden und Sehschwachen Österreichs

Inhalt

6

Fokus

5 Klartext
Elmar Fürst über unsere Arbeit

6 Lernen fürs Leben
Summer School in Maribor

8 Eine Stimme für viele
Der Österreichische Behindertenrat

10 Elternglück
Podiumsdiskussion in der Hilfsgemeinschaft

Freizeit

12 Besonderes Erlebnis
Der Sommerausflug der Sehsternchen

14 Gemeinsam fit
Kommen Sie zum heiteren Gedächtnistraining

15 Ausblick
Veranstaltungen im August, September und Oktober

18 Eine Runde im Paradies
Entspannte Sommertage in der Waldpension

12

Spenden

20 Vom Zuhören und Hinsehen
Neue Mitarbeiterin der Verlassenschaftsabteilung

Service

22 Aktiv in Linz
Angebote für August und September

23 Willkommen in Graz
Neuer Standort nimmt Arbeit auf

24 Entspannt lesen
Unser Hilfsmitteltipp

25 Gehirnjogging
Für Ihre mentale Fitness

26 Spannender Sommer
Unsere Hörbuchtipps

27 Große Literaten
Die Ö1 Hörspieltipps

28 Inklusives Spiel für alle
Tilo, ein buntes Tastspiel

29 AUGust ist für alle da!
Du kannst mich auch kaufen!

30 Gefährliche Grannen
Mäusegerste, Gefahr für Hunde

31 Wichtiger Hinweis und Impressum

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

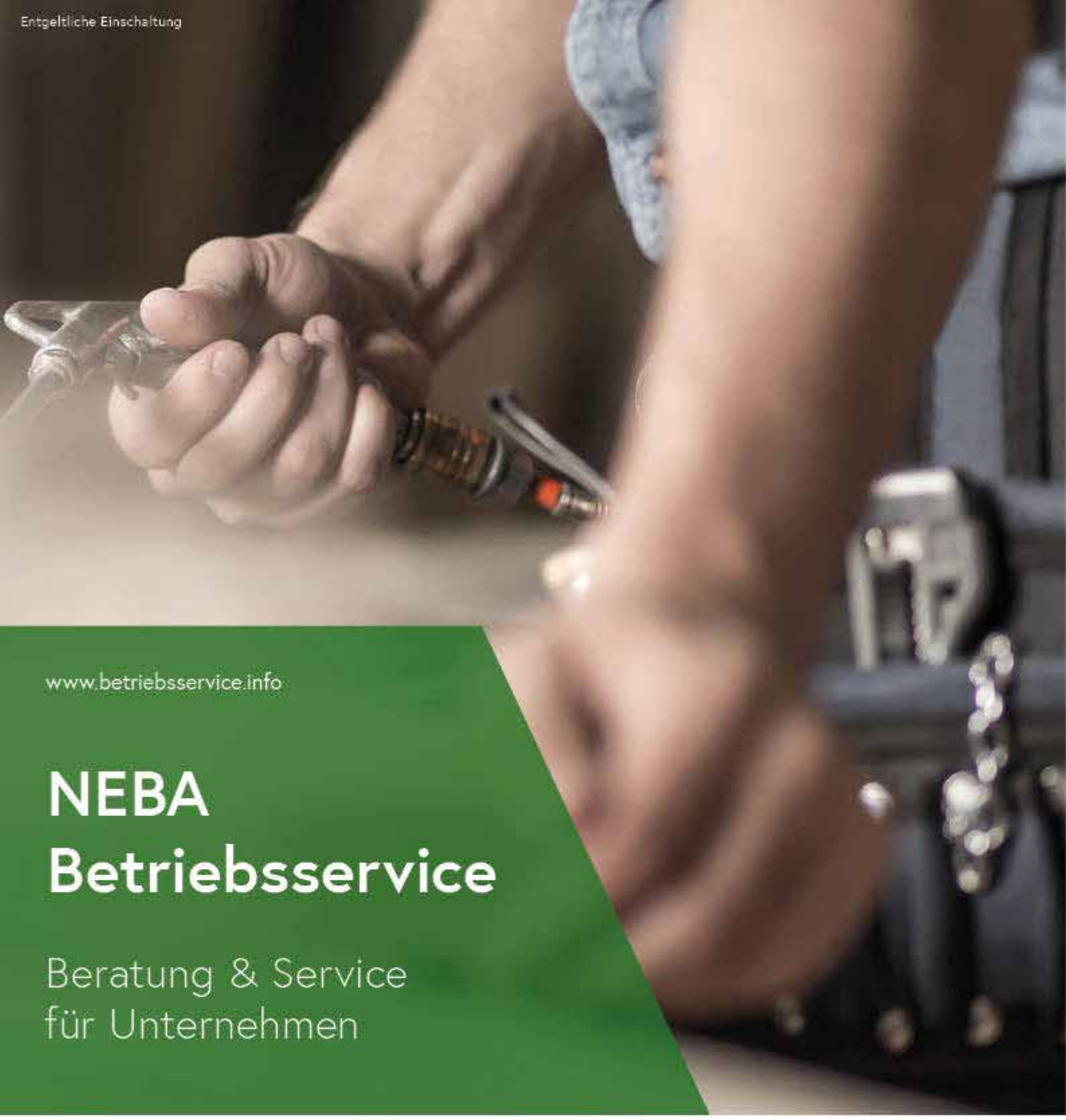
Unsere „Sehsternchen“ hatten viel Freude bei ihrem Sommerausflug, Studentinnen und Studenten haben viel Wissenswertes bei den Workshops der Summer School in Maribor erfahren, und eine Podiumsdiskussion zum Thema „Eltern mit Behinderungen“ hat viele interessante Aspekte gebracht. Die Berichte dazu finden Sie auf den nächsten Seiten. Bei uns ist auch im Sommer immer etwas los und wir lassen Sie gerne daran teilhaben!

Mit herzlichen Grüßen
Helga Bachleitner

Sie erreichen mich gerne per
Tel. 01/330 35 45–82 oder
E-Mail: bachleitner@hilfsgemeinschaft.at

Spendenkonto:
IBAN: AT56 6000 0000 0767 0000
BIC: BAWAATWW
Online-Spenden:
www.hilfsgemeinschaft.at

Entgeltliche Einschaltung



www.betriebsservice.info

NEBA Betriebsservice

Beratung & Service für Unternehmen

Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

NETZWERK BERUFLICHE ASSISTENZ
BETRIEBSSERVICE

Beim Thema „Arbeit und Behinderung" stellen sich Betriebe oftmals heikle Fragen: Wie ist das mit möglichen Diskriminierungen, Kündigungsschutz, Barrierefreiheit oder Förderungen? Das Betriebsservice bietet Hilfestellung.

Warum Betriebsservice?

- Die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen bringt zahlreiche soziale und wirtschaftliche Vorteile für Unternehmen mit sich. Ein modernes Personalmanagement nutzt diese Potenziale als wertvolle Ressource!
- Aufgrund des demografischen Wandels, des Fachkräftemangels in vielen Wirtschaftszweigen und der Digitalisierung gewinnt dieses Thema zunehmend an Bedeutung!

Nähere Informationen zu Beratung und Service finden Sie unter **www.betriebsservice.info**

Klartext

Kolumne von Prof. Dr. Elmar Fürst

Der Sommer ist da und viele genießen eine Auszeit. In der Hilfsgemeinschaft wird – fast – unverändert weitergearbeitet. Natürlich pausieren Kurse und manche Angebote, aber das Team ist weiterhin für Sie im Einsatz. Wir arbeiten das ganze Jahr über daran, das Leben für Menschen mit Sehbehinderung und Blindheit und deren Angehörige leichter zu machen. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen auch ein paar unserer Tätigkeiten in Gremien und Arbeitsgruppen vor. Diese zielen darauf ab, gemeinsam mit ebenfalls in diesem Bereich engagierten Menschen gesellschaftliche Veränderungen zu erreichen. Im Juni haben wir uns im Rahmen einer Podiumsdiskussion einem sehr wichtigen und noch viel zu wenig beachteten Thema gewidmet: der Situation von Menschen mit Behinderungen, die Eltern werden. Ein Beispiel eines Mitglieds von uns zeigt, welche Schwierigkeiten und Ungerechtigkeiten da zu bewältigen sind. Den Bericht dazu lesen Sie in diesem Heft – und ich versichere Ihnen, wir werden an diesem Thema dranbleiben!

Ebenfalls in diesem Heft finden Sie den Bericht von unserer erfolgreichen Summer School in Maribor, die jungen Studierenden die Notwendigkeit umfassender Barrierefreiheit nahegebracht hat.

So sind wir auf unterschiedlichste Weise im Einsatz, immer mit dem Ziel, das Leben für blinde und sehbehinderte Menschen zu erleichtern und den Weg zu einer barrierefreien, inklusiven Gesellschaft zu ebnen.

Ihr Elmar Fürst

Assoz. Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Elmar Wilhelm M. Fürst, Vorstandsvorsitzender der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs

Lernen fürs Leben

Summer School:
Während die einen bereits Ferien machen, bilden sich andere im Rahmen einer „Sommerschule“ weiter.

Text: Helga Bachleitner
Foto: Andreas Meraner

Von 1. bis 5. Juli fand in Maribor eine sogenannte Summer School statt. Dabei handelt es sich um ein Programm für Studierende aus ganz Europa, gefördert vom Erasmus-Programm der EU, das eben in den Sommerferien stattfindet und dieses Mal dem Thema barrierefreier, zugänglicher, inklusiver, grenzüberschreitender Personennahverkehr gewidmet war.

Vorstandsvorsitzender Elmar Fürst, der die Idee zum Thema hatte, eröffnete gemeinsam mit Prof. Tomislav Letnik und dem Rektor Prof. Dr. Zdravko Kačič von der Universität Maribor die Veranstaltung, die von der Hilfsgemeinschaft, dem Institut Transportwirtschaft und Logistik der WU Wien, der Fakultät für Bauingenieurswesen, Verkehrstechnik und Architektur der Universität Maribor sowie der Europäischen Plattform der Verkehrswirtschaften, EPTS, organisiert wurde.

Die Hilfsgemeinschaft war mit mehreren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort, um die Gruppen von Studierenden mit Kompetenz und Einfühlungsvermögen durch die intensiven Tage zu begleiten. Neben theoretischer Wissensvermittlung standen viele praktische Übungen, Selbsterfahrung und daraus folgend Erkenntnisse zu den Erfordernissen der Barrierefreiheit auf dem Programm.

Praktische Übungen vermitteln nachhaltige Erkenntnisse.

Unmittelbare Erfahrung

Die jungen Frauen und Männer aus Frankreich, Polen, Deutschland, Slowenien, den Niederlanden, Griechenland und Österreich waren engagiert bei der Sache. Am ersten Tag prägten noch Vorträge den Ablauf, doch dann ging es mit praktischen Übungen weiter. Die jungen Leute erfuhren in Workshops, wie es sich anfühlt, mit dem Rollstuhl unterwegs zu sein oder – mittels Augenbinde und Langstock – blind seinen Weg finden zu müssen. Auf diese Weise wurde ganz konkret erfahrbar, was es braucht, um mit einer Behinderung sicher unterwegs sein zu können.

Der Höhepunkt der Reise war fraglos der Mittwoch. Bereits um 6:00 Uhr früh ging es los, die eine Gruppe mit der Bahn, die andere mit dem Bus, nach Graz. Die einen im Rollstuhl, die anderen mit verbundenen Augen. Selbstverständlich aber mit Begleitung. So wurde schnell klar, welcher

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam mit Elmar Fürst vor der Uni in Maribor

Bahnhof barrierefrei nutzbar ist, welcher Ticketautomat auch blind gut zu bedienen und welche Verkehrsmittel angenehm zu nutzen sind. Am neuen Standort der Hilfsgemeinschaft gab es dann noch einen Austausch mit betroffenen Expertinnen und Experten, ehe es wieder zurück nach Maribor ging. Barrierefreiheitsexperte Daniele Marano stellte den Studierenden ein gutes Zeugnis aus: „Es war eine großartige Gelegenheit, die Studierenden für die Themen der Barrierefreiheit zu sensibilisieren. Besonders beeindruckt hat mich das große Interesse und die Offenheit, die die Studierenden während der gesamten Summer School gezeigt haben. Ihre Bereitschaft, sich intensiv mit den Herausforderungen und Lösungen rund um Barrierefreiheit auseinanderzusetzen, war bemerkenswert. Diese Erfahrung wird sie sicherlich in ihren zukünftigen Aufgaben und Tätigkeiten positiv beeinflussen“.

Wichtige Erkenntnisse

Am Ende der intensiven Tage präsentierten die Studierenden ihre gesammelten Erkenntnisse zu den Themen inklusive grenzüberschreitende Mobilität, barrierefreie öffentliche Verkehrssysteme, Koordinationsherausforderungen und Zugänglichkeit. Mehrfach wurde erwähnt, dass die Summer School in Maribor ein bereicherndes Erlebnis war. Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich zuvor noch nicht oder nicht sehr ausführlich mit dem Thema Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehr auseinandergesetzt. Die Möglichkeit, nun in sehr praktischen Übungen das Thema für sich selbst zu erleben, wurde sehr gelobt. Einer der Studenten sagte, stellvertretend für alle, dass sie als zukünftige Architekten und Planer verantwortlich dafür seien, dass Barrierefreiheit im öffentlichen Raum mitgedacht und umgesetzt wird.

Auch Elmar Fürst zieht zufrieden Bilanz: „Die Summer School war ein voller Erfolg. Es gibt nun 28 neue ‚Botschafter der Barrierefreiheit‘. Durch die eingehende Beschäftigung mit dem Thema sowie ausführliche Selbsterfahrung wurden die Studierenden sensibilisiert und nehmen diese unvergessliche Erfahrung mit in ihre zukünftigen Tätigkeiten und Aufgaben.“ Eine Fortsetzung ist für die kommenden Jahre geplant. ◆

Eine Stimme für viele

Dachorganisation: Der österreichische Behindertenrat vertritt die Anliegen von Menschen mit Behinderungen auf nationaler und internationaler Ebene.

Text: Helga Bachleitner | Fotos: Kerstin Huber-Eibl

Am Reumannplatz im 10. Bezirk hat der Österreichische Behindertenrat sein Büro. Hier kommen Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen, hier werden Interviews mit Politikerinnen und Politikern geführt, Diskussionsrunden moderiert und über wichtige Anliegen verhandelt.

Der Österreichische Behindertenrat ist die Dachorganisation der österreichischen Interessenvertretungen für Menschen mit Behinderungen. Mehr als 85 Organisationen sind Mitglied in der Dachorganisation, damit vertritt der Behindertenrat die Anliegen von etwa 1,4 Millionen Menschen.

Am 11. Mai 2017 wurde aus der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation der Österreichische Behindertenrat. Die ÖAR wurde 1976 als Dachorganisation etabliert, war aber davor schon viele Jahre als Fachorganisation vor allem für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen aktiv.

Die österreichische Delegation zur Staatenprüfung in Genf

Klaus Höckner und Daniele Marano …

… beim Plenum in Genf

Der langjährige Generalsekretär Eduard Riha erzählte gerne, dass Bruno Kreisky die Gründung einer Dachorganisation insofern vorangetrieben habe, als er gemeint hätte, er würde sich nur mit einer Vertretung an den Tisch setzen wollen, die für alle Menschen mit Behinderungen spricht.

Die Erfahrung zeigt, dass eine starke Stimme, legitimiert durch viele Mitglieder, viel erreichen kann.

Die Hilfsgemeinschaft ist seit mehr als 15 Jahren Mitglied der Dachorganisation und bringt sich selbst aktiv ein. Einerseits durch Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien, sogenannten Kompetenzteams, andererseits auch durch Beteiligung an gemeinsamen Aktionen und Erarbeitung von Positionspapieren.

Aktive Mitarbeit

Zwei Mitarbeiter der Hilfsgemeinschaft, Vorstand Klaus Höckner und Barrierefreiheitsexperte Daniele Marano, sind auch in offizieller Funktion beim Behindertenrat dabei. Beide waren 2023 auch als Mitglieder der österreichischen Delegation zur Staatenprüfung zur Umsetzung der UN-Menschenrechtskonvention in Genf.

Als Rechnungsprüfer obliegt Klaus Höckner die Prüfung der Korrektheit der Finanzgebarung des ÖBR zusammen mit seinen Stellvertreterinnen und Stellvertretern. Aufgrund dieser Funktion sitzt er auch als nicht stimmberechtigtes Mitglied im Präsidium und kann dort seine Expertise einbringen.

Daniele Marano beschreibt seine Funktion so: „Als kooptiertes Präsidiumsmitglied im Behindertenrat vertrete ich die Interessen und Anliegen von Menschen mit Behinderungen und setze mich für deren Rechte und Chancengleichheit ein."

Er hat Stimmrecht und ist in Entscheidungen damit aktiv eingebunden. Sein Engagement in der Dachorganisation erklärt der Experte für Barrierefreiheit: „Der Behindertenrat spielt eine entscheidende Rolle, weil er als zentrale Anlaufstelle und Stimme für Menschen mit Behinderungen fungiert. Er setzt sich aktiv dafür ein, dass die Bedürfnisse dieser Menschen gehört und berücksichtigt werden, und kämpft gegen Diskriminierung und für eine inklusive Gesellschaft."

Im Juni 2024 wurde der Behindertenrat nun auch rechtlich abgesichert. ◆

Infos

Österreichischer Behindertenrat, kurz ÖBR
E-Mail: dachverband@behindertenrat.at
Tel. 01/513 15 33
www.behindertenrat.at

Elternglück

Podiumsdiskussion: Menschen mit Behinderungen, die Eltern werden, haben viele Herausforderungen zu bewältigen.

Text: Helga Bachleitner | Foto: Marlene Liebhart

Eltern mit Behinderungen müssen im Alltag nicht nur die üblichen Herausforderungen der Elternschaft bewältigen, sie müssen sich auch mit Vorurteilen, Diskriminierungen und zusätzlichen bürokratischen Anforderungen auseinandersetzen.

Aktueller Anlass

Ein aktueller Fall eines Mitglieds war der Auslöser. Ein Paar mit Sehbehinderung bzw. Blindheit erlebte nach der Geburt des Kindes schwere Diskriminierung bis hin zur drohenden Kindesabnahme. Vorstandsvorsitzender Elmar Fürst setzte sich persönlich dafür ein, dass die Familie alle erforderliche Unterstützung erhält. Darüber hinaus wollte er eine Diskussion in größerer Runde, um aufzuzeigen, mit welchen Herausforderungen Menschen mit Behinderungen, die Eltern werden, konfrontiert sind. Die Hilfsgemeinschaft lud also im Juni 2024 zu einer Podiumsdiskussion „Eltern mit Behinderungen“, um einerseits positive Beispiele, aber auch Handlungsbedarf zu zeigen.

Am Podium waren Melanie Prehsegger, Behindertenanwaltschaft, Michaela Moik, Obfrau KOBV – Der Behindertenverband, Maria Grundner, Infrastruktur- und Barrierefreiheitsexpertin, Mobilitätsagentur Wien.

Angeregte Diskussionen

Anwalt Mag. Heinz Templ hat über den konkreten Fall unseres Mitglieds berichtet. Als Publikumsgäste erzählten Eltern mit Behinderungen Geschichten und Anekdoten aus ihrem erschwerten Alltag.

Die Teilnehmerinnen berichteten zunächst von ihren ganz persönlichen Erfahrungen. Maria Grundner lebt mit Mobilitätseinschränkung, hat zwei Kinder und nutzt persönliche Assistenz. Sie empfindet es als Privileg, persönliche Assistenz in ausreichendem Umfang nützen zu können, auch wenn die Organisation herausfordernd war. Viele Eltern hätten diese Möglichkeit jedoch gar nicht. Auch rund um die Geburt macht Maria Grundner die Erfahrung, dass viele Menschen beispielsweise auch im Krankenhaus große Berührungsängste hätten. Dabei ist mit guter Unterstützung und Begleitung sehr viel möglich. „Das Ziel ist erreicht, wenn Menschen mit Behinderungen ihren Alltag gut schaffen und

Von links: Elmar Fürst, Helga Bachleitner, Melanie Prehsegger, Michaela Moik, Maria Grundner, dahinter Heinz Templ

sich unkompliziert und frei Unterstützung holen können", resümiert die Barrierefreiheitsexpertin.

Hausverstand

Michaela Moik lebt mit den Folgen einer Contergan-Schädigung und hat drei mittlerweile erwachsene Kinder. Die pensionierte Sozialarbeiterin, die bei der MA 11 angestellt war, weiß über die Herausforderungen auf beiden Seiten Bescheid. Sie wünscht sich, dass mit Hausverstand und angepasster Vorgangsweise auf die individuelle Situation reagiert wird.

Melanie Prehsegger, selbst sehbehindert, arbeitet an ihrer Masterarbeit zum Thema „Elternschaft von Menschen mit Behinderungen – Chancen und Herausforderungen für Mütter und Väter mit Körper- und Sinnesbehinderungen".

Sie stellt fest, dass es für Menschen mit Behinderungen zu wenig barrierefreie Beratungsstellen gibt und dass grundsätzlich wenig leicht zugängliche Unterstützungsleistungen angeboten werden. Das Modell der Elternassistenz, im Bedarfsfall auf Zeit, wäre eine gute Lösung.

Passende Angebote

Das ist nach der angeregten Diskussion auch eine Schlussfolgerung und gleichzeitig Forderung: Es braucht niederschwellige Angebote, die Menschen mit Behinderungen ohne Angst vor Bevormundung oder negativen Auswirkungen in Anspruch nehmen können. Eigene Anlaufstellen, die barrierefrei zugänglich sind und den Anliegen von Eltern mit Behinderungen positiv und wertschätzend gegenüberstehen.

„Wir werden an diesem Thema dranbleiben."

Elmar Fürst

Elmar Fürst abschließend: „Wir werden an diesem wichtigen Thema dranbleiben." ◆

Besonderes Erlebnis

Sehsternchen: Mit dem Wackelstein-Express durch das Waldviertel zur Alt Nagelberger Glaskunst und Burg Heidenreichstein

Text: Verena Mayrhofer | Fotos: Andreas Prenner

Unsere lustige Gruppe hat den tollen Tag genossen!

An einem schönen Sommertag inmitten des bislang unbeständigen Junis trafen 17 unserer Sehsternchen-Familien zusammen, um gemeinsam einen Tag im Waldviertel zu genießen. Knapp 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fuhren teils mit dem von uns organisierten Bus, teils privat zur Glasbläserei in Alt Nagelberg, wo innerhalb kürzester Zeit von unseren Sehsternchen unter Anleitung erfahrener Glasbläser wunderschöne Rosenkugeln für den Garten entstanden. Nachdem die Kunstwerke sorgsam verpackt und den Familien übergeben wurden, genossen wir bei herrlichem Wetter den wunderbar angelegten Garten samt Teich, in welchem sich die Skulpturen – jedes ein Kunstwerk für sich – spiegelten und für eine ganz besondere Stimmung sorgten.

Weiter ging's zum direkt daneben-liegenden Wackelsteinexpress, einer Schmalspurbahn, welche seit 1992 vom Waldviertler Schmalspurbahnverein gepachtet und auch instandgehalten wird. Mit viel Engagement und Herz werden die Fahrten mit historischen Dieselzügen durchgeführt, die einen nostalgischen Charme verbreiten. Auch der Transport eines Elektro-Rollstuhls stellte keine Hürde dar.

Mit Anleitung vom Profi gelingt sogar eine selbst geblasene Glaskugel.

Die Fahrt mit der alten Diesellok von Alt Nagelberg nach Heidenreichstein sorgte bei Groß und Klein für Begeisterung, kühle Getränke aus dem „Jausenwagerl" brachten nach den teils hohen Temperaturen beim Glasblasen Abkühlung. Vorbei ging es an Fischweihern durch den Langegger Wald, auch den ein oder anderen Wackelstein gab es entlang der Strecke zu bestaunen. In Heidenreichstein angekommen, verwöhnten uns die Damen und Herren des Vereins mit selbstgemachten Speisen, vor allem unsere jungen Teilnehmer waren schon recht hungrig. Gegessen wurde im gemütlichen Bahnwärterhäuschen bzw. auf dessen Terrasse.

Wieder zu Kräften gekommen, war unser nächster Stopp die beeindruckende Wasserburg Heidenreichstein. Auch diese präsentierte sich bei schönstem Sommerwetter.

Echte Ritter brauchen Helme.

Nach einer kurzen geschichtlichen Einführung konnte jedes Kind seinen eigenen Ritterhelm basteln, der sogar ein auf- und zuklappbares Visier hatte. Mit Schild, Helm, Kettenhemd und Schwert verwandelten sich unsere jüngsten Teilnehmer in waschechte Ritter, alles natürlich auf jeder Menge Fotos festgehalten. Auch sonst hatten sich die Mitarbeiter der Burg so einiges einfallen lassen: Archive und Kellerräume wurden nach geeigneten Gegenständen durchsucht und alles zusammengetragen, sodass unsere Gruppe das Mittelalter auch haptisch erfahren konnte.
Bei der anschließenden Führung wurde ebenfalls wunderbar auf die Bedürfnisse unserer Gruppe eingegangen. Die gut erhaltene Burg verfügt über zwei intakte Zugbrücken und einen mächtigen Burgfried.

Den Abschluss unseres Tages im Waldviertel bildete eine kleine Stärkung im Burgstüberl, von welchem aus wir einen herrlichen Blick auf die Burg hatten. Da schmeckte das Eis gleich doppelt so gut.

Müde und glücklich

Und so kam es, dass nach dem erlebnisreichen Tag und mit einer Stärkung im Magen das ein oder andere Nickerchen bei der Heimreise im Bus gemacht wurde. Dieser Ausflug wird uns bestimmt noch lange in schöner Erinnerung bleiben! ◆

„Sehsternchen"

Die Kindergruppe „Sehsternchen" ist ein Angebot für alle, die Abenteuer erleben und Spaß haben wollen: neue Freundschaften, singen, basteln, malen, spielen, gemeinsame Ausflüge etc.

Kontakt:
Verena Mayrhofer
Tel. 01/330 35 45–92
E-Mail: mayrhofer@hilfsgemeinschaft.at
www.hilfsgemeinschaft.at

Gemeinsam fit

Kursangebot: Heiteres Gedächtnistraining – wer ist neugierig?

Text und Foto: Eva Zobl

Gehirnjogging, körperliche Betätigung und gute Ernährung sind die besten Maßnahmen, um die Lebensqualität bis ins hohe Alter zu fördern und möglichst hoch zu erhalten.

Bei der Hilfsgemeinschaft treffen sich zweimal monatlich Interessierte (derzeit ausschließlich Damen – jeder Herr ist herzlich willkommen in unserer Runde!), um gemeinsam Rätsel und Rechenaufgaben zu lösen, kleine Bewegungsspiele zu machen und sich von der Spielfreude der anderen Teilnehmerinnen anstecken zu lassen.

Unsere Wortspiele stützen sich auf bekannte Redewendungen und Sprichwörter, Zahlen und Allgemeinwissen. So wird das gemeinsame Raten zu einem lustvollen Vergnügen und sorgt bei allen Teilnehmenden für Erfolgserlebnisse.

Selbstverständlich wird dabei auf die verminderte Sehleistung der Ratefreudigen Rücksicht genommen, aktiviert und gefördert werden vor allem die anderen Sinne wie Riechen, Schmecken, Hören und Fühlen.

Wer möchte mit uns sein Gedächtnis auf vielerlei Weise trainieren und dabei auch noch Spaß haben?
Kommt einfach unverbindlich vorbei und macht mit! Das Team der Gedächtnisgruppe (Eva-Maria, Christa, Gerda und Eva) freut sich auf jeden Neuzugang!

Wann?
1. und 3. Dienstag im Monat,
10:00 bis 11:30 Uhr
z. B. 3. und 17. September
Anmeldung unter: 01/330 35 45–0

Wo? Jägerstraße 36
1200 Wien ◆

Wir arbeiten mit abwechslungsreichen Materialien.

Bezirksgruppen-Leitung gesucht!

Ab September 2024 startet die neue Bezirksgruppe Wien Nord im Bassena Hotel Donaustadt, Dr.-Adolf-Schärf-Platz 6, 1220 Wien, und dafür suchen wir eine Leitung.

Bezirksgruppen sind für jene Mitglieder, die gerne einen Austausch untereinander haben, um Neues von der HG zu erfahren und auch über spezifische Themen wie z. B. Pflegegeld, EuroKey, Behindertenparkausweis etc. beraten zu werden.

Unsere Leiter:innen sind sehr bemüht, das jährliche Programm vielseitig zu gestalten. Es beinhaltet beispielsweise Vorträge von Augenärzten, Mobilitätstrainern oder auch der ÖBB. Aber auch der kreative Part kommt nicht zu kurz. Es werden die Singgruppe „Kunterbunt“ und die Theatergruppe „Jägerstraßler“ eingeladen oder zu Ostern werden zusammen gefärbte Eier bemalt. Es gibt viel Spielraum für individuelle Gestaltungsmöglichkeiten und natürlich unterstützen wir Sie gerne!

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Natalie Özkan,
Tel. 01/330 35 45–37,
E-Mail: natalie.oezkan@hilfsgemeinschaft.at ◆

Ausblick

Termine: Veranstaltungen im August, September und Oktober

Text: Michelle Staudinger

Quiznachmittag
Donnerstag, 29. August
15:00 – 16:00 Uhr

Beratungszentrum,
Jägerstraße 36, 1200 Wien

Fotoshooting
Montag, 2. September
15:45 – 17:45 Uhr
Kosten: € 50,–

Standort Floridsdorf
Schlosshofer Str. 2 – 6/St. 7/
2. Stock, 1210 Wien

KHM-Sonderausstellung
Tierisch gut!
Freitag, 6. September
15:00 – 16:00 Uhr

Kunsthistorisches Museum
Wien, Maria-Theresien-Platz
1010 Wien

Tagesausflug
Mariazeller Land
Wir fahren ins Mariazeller Land und besuchen den „Weißen Zoo“
Samstag, 7. September
7:30 – 19:30 Uhr
Kosten: € 49,–

Jägerstraße 36
1200 Wien

Kulturblick: Ottakringer Brauerei
Fachkundige Spezialführung
mit Bierverkostung
Achtung, NICHT barrierefrei!
Mittwoch, 11. September
14:00 – 16:00 Uhr

Ottakringer Platz 1
vor dem Eingang, 1160 Wien

Grillfeier
Freitag, 13. September
14:00 – 18:00 Uhr
Ort wird noch bekannt gegeben

Stadtblick: Rund um die Akademie der bildenden Künste
Mittwoch, 18. September
14:00 – 15:30 Uhr
Mindestspende: € 5,–

Schillerplatz 3, vor dem Eingang der Akademie, 1010 Wien

Vortrag Zellgesundheit
Über die Wichtigkeit einer normalen Zellfunktion und unterstützender Nährstoffe
Freitag, 20. September
17:00 – 18:00 Uhr

Beratungszentrum
Jägerstraße 36, 1200 Wien

Wanderung Kahlenberg – Stadtwanderweg 1
Samstag, 21. September, **9:45 Uhr**

Bahnhof Heiligenstadt
U4, S-Bahn

Laufgruppe beim Vienna Night Run
Donnerstag, 26. September
Startblock D, Start um **21:00 Uhr**

Start: Ringstraße, Höhe Burgring/Naturhistorisches Museum
Ziel: Ringstraße, Höhe Opernring/Goethe Denkmal

Anmeldung erforderlich!

Tel. 01/330 35 45 – 0
E-Mail: anmeldung@hilfsgemeinschaft.at

Veranstaltungen kostenlos, wenn keine Kosten erwähnt!

Betreutes
WOHNEN+

Senior:innen
URLAUB

Betreut Wohlfühlen

Die ÖJAB Waldpension bietet Betreutes Wohnen+, Urlauben und Pflege für Senior:innen in Geselligkeit und Gemeinschaft im Luftkurort Hochegg.

- Barrierefreie Spazierwege im Wald und auf unserem 40.000 m² großen Grundstück
- Sorgenfreies Rundum-Paket
- Gemeinsamkeit und herzliche Wohlfühlatmosphäre
- Täglich wechselnde Aktivitäten
- Genuss-Vollpension
- Altersgerechtes Wohnen
- 24/7 Medizinische & pflegerische Versorgung

Aktivitäten und
Gemeinschaft sind
uns sehr wichtig.

ÖJAB **WALDPENSION**

Urlaub | Wohnen | Betreuung

ÖJAB Waldpension
Prof.-Robert-Vogel-Str. 1
2840 Grimmenstein
waldpension.at

Nur
50 min
von Wien

Die ÖJAB Waldpension im Naturparadies
Hochegg in NÖ ist in nur 50 Minuten
von Wien gut zu erreichen.

Ihre Haustiere sind bei
uns herzlich willkommen.

Ruhe und Freiraum
in der Natur

Eine Runde im Paradies

Waldpension: Es ist Sommer und die Natur hat ihr schönstes Kleid angezogen. Heute ist der richtige Zeitpunkt für eine Runde durch den Marterlpark der ÖJAB Waldpension.

Text: Ingrid Dorninger | Fotos: Waldpension

Eingebettet in die Hügellandschaft der Buckligen Welt – die Waldpension!

Die ersten paar Schritte entlocken mir ein Lächeln. Der Schatten der Bäume gibt angenehme Kühle. Es geht ein bisserl bergauf und schon bin ich am Seerosenteich. Die Bankerl davor laden zum Verweilen ein – still dasitzen und der Natur lauschen. Die Spatzen streiten sich um einen Wurm und die Amsel schaut vom Baum zu. Die Singdrossel zwitschert ihr schönstes Lied. Die Zeit scheint stillzustehen. Zwei Meisen nehmen ein erfrischendes Bad im Seerosenteich, der versteckt seine Blüten zeigt. Da fällt mir ein, dass Seerosen ein Symbol der Wiedergeburt sind, da sich ihre Blüten nachts schließen und am Morgen wieder aufblühen. Das Wunder Natur bringt mich immer wieder zum Staunen. Die Hektik des Alltags und die Probleme sind in diesem Märchenwald nicht existent. Ich bin mit mir und der Welt zufrieden, fast wie in Kindertagen.

Man könnte den ganzen Tag hier sitzen, jedoch gibt es noch so viel zu entdecken: Also aufstehen und weiterspazieren. Gleich in der Nähe summt und flattert es – das

Insektenhotel ist gut gebucht. Dazu passt gut das daneben stehende Marterl vom heiligen Laurentius – Patron der Winzer und Wirte. Ein paar Schritte weiter und der Wald lässt den Blick frei auf die wunderschöne Landschaft der Buckligen Welt. Ich kann mich kaum sattsehen – die Welt der 1000 Hügel, unzählige Hügel und Buckel mit ihren breiten Talsohlen und runden Höhenrücken reihen sich aneinander. Sattgrüne Wiesen und dunkelgrüne Wälder werden durch breite Getreidefelder getrennt. Ich kann fast den Weizen, die Gerste oder den Roggen riechen. Bald werden die Mähdrescher unterwegs sein und die Getreideernte einfahren.

Ein paar Schritte weiter entscheide ich mich für den Waldweg , den Boden mit Wurzeln, Nadeln und Moos. Es duftet nach Wald – Waldbaden nennt man das: In den Wald gehen, den Duft einatmen und das Grün auf sich wirken lassen, das kann eine heilsame Wirkung auf uns Menschen haben. Ich spüre das sehr intensiv und schon wieder möchte man verweilen. Einatmen und ausatmen, wie toll kann das sein. Ich rieche Bockerl, Moos, Rinde, vermodertes Holz und grünes Gras. Im Wald zu baden verbindet uns mit uns selbst. Ganz in Gedanken versunken und aufmerksam über die Wurzeln und

Theobald, der Hüter des Marterlparks

den Waldboden wandernd sehe ich schon das Dach der Unterstandshütte. Das bedeutet, ich muss mich vom Wald verabschieden und habe wieder asphaltierten Boden unter meinen Füßen.

Dann taucht Theobald auf. Ich kenne seine Geschichte nicht und weiß nicht, wie er hierhergekommen ist, für mich ist er der Hüter des Marterlparks. Groß und mächtig aus rostigem Stahl mit einem Kreuz in der Hand als abstrakte Person dargestellt, wacht er über die Tiere und Pflanzen des Marterlparks. Ich grüße ihn immer freundlich, wenn ich vorbeigehe, und bitte auch um Schutz, kann ja nicht schaden.

Dann geht es schon wieder weiter, die Blumenwiese duftet und es schwirrt und summt um Glockenblumen, Margeriten, Schafgarben, Lavendel, Löwenzahn, Kornblume und unzählige Blumen, die ich namentlich gar nicht kenne. Es riecht nach Sommer – wie in Kindheitstagen, als ich barfuß über die Wiese gelaufen bin und mit Papa Heu gemacht habe. Hier steht ein Liegestuhl genau an der richtigen Stelle, um zu rasten und ein wenig in Erinnerungen zu schwelgen.

Dann geht es die letzten Schritte wieder zurück zur ÖJAB Waldpension. Das Kaffeehaus ist offen und der Duft von frischem Kaffee lässt mich nicht vorbeigehen. Nach diesem Spaziergang gönne ich mir eine Melange und dazu eine leckere Erdbeer-Roulade. Ich bin rundherum zufrieden und habe das Gefühl, genau am richtigen Platz der Welt zu sein. ◆

Schnuppertag

Sie möchten wissen, ob es Ihnen in der ÖJAB Waldpension gefällt? Dann besuchen Sie uns einfach und machen Sie sich gern einen kostenlosen Termin aus.

Hallo, ich bin Nadine und beantworte gerne Ihre Fragen!
Tel. 02644/85 51–0
E-Mail: office@oejab-waldpension.at

Wir freuen uns auf Sie!

Vom Zuhören und Hinsehen

Verlassenschaftsabteilung: Neue Mitarbeiterin – eine Selbstreflexion

Text: Sonja Premur | Fotos: Hilfsgemeinschaft

Liebe Leserinnen und Leser!
Ursprünglich hatte ich geplant, Ihnen in dieser Ausgabe das Thema Ersatzerben näherzubringen. Allerdings nur bis zu jenem Moment, als meine Kollegin Alexandra Masetti aus der Verlassenschaftsabteilung meinte, mich Ihnen als sogenannte Neue im Team vorzustellen. Waren Sie es doch in den letzten Jahren gewohnt, dass Ihnen Waltraud Portner-Frisch auf diesen Seiten entgegenlächelt. Nun hat sie sich nach einer 1½-jährigen Zugabe mit Ende März in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet und mir ihr Ressort übergeben.

Wir pflegen ehrenvolle Erinnerungen.

Wenn man selbst nicht allzu narzisstische Wesenszüge aufweist, eröffnet sich unweigerlich die Frage – im Reglement von 3.500 Zeichen informativen Bewegungsradius, der mir auf diesen beiden Seiten zur Verfügung steht –, was von mir so relevant zu berichten sein könnte. Vielleicht die eigene Sichtweise meines Ankommens in der Hilfsgemeinschaft? Möglicherweise hat auch eine frühjugendliche Kurzsichtigkeit, mittlerweile gepaart mit gesteigerter Altersweitsicht, mitgeholfen und mich förmlich auf der Direttissima in die Jägerstraße gelotst. Aber da ich zugegebenermaßen sehr spontan meine berufliche Veränderung umgesetzt habe, hat mir die unvoreingenommene Aufnahme hausintern – und besonders in meinem unmittelbaren Arbeitsumfeld im 2. Stock der Zentrale – den für mich absolut

neuen Schritt ins Testamentsfundraising ungemein erleichtert. Und gleich vorweg: Es ist kein neuer Job. Es ist eine Aufgabe, die die Lebenseinstellung und die Sicht auf Sein und Vergehen formt.

Nun im Testamentsbereich tätig zu sein bedeutet Verantwortung, die elementar vom Zuhören wie auch Hinsehen lebt. Und nachdem Gefühle die Petrischale unseres Lebens sind, finde ich mich in einem bislang ungewohnten Kosmos, der von Sensibilität und gegenseitiger Achtung geprägt wird, wieder.

Im Beziehungsangebot mit den Testamentsspendern und -spenderinnen ist die Parität der wechselseitigen Annahme durch Vertrauen ausschlaggebend. Wer lässt sich schon darauf ein, Unterstützung durch die Hilfsgemeinschaft anzunehmen, wenn genau dieses fehlt? Wer bedenkt eine Organisation im Letzten Willen, wenn man sich nicht der gegenseitigen Wertschätzung und Achtsamkeit sicher ist?

Kontakt

Alexandra Masetti
Tel. 01/330 35 45–30
E-Mail: alexandra.masetti@hilfsgemeinschaft.at

Sonja Premur
Tel. 01/330 35 45–39
E-Mail: sonja.premur@hilfsgemeinschaft.at

Es ist kein leichtes Unterfangen, vom Ableben eines Testamentsspenders in Kenntnis gesetzt zu werden und augenblicklich konsequent in Aktion zu treten und gemäß dessen Wünschen die letzten Dinge umzusetzen.

Ganz besonders, wenn das persönliche Kennenlernen längst erfolgt, die Lebensgeschichte aufgerollt ist und der verblichene Mensch in meiner Wahrnehmung bereits optisch wie akustisch sein Abbild hinterlassen hat.

Doch auch bei aller Disziplin bin ich in jenen Momenten dankbar, wenn ein unbewusst getätigter Seufzer meinerseits im Nebenzimmer feinfühlig wahrgenommen wird und ein Kollege augenblicklich fragt, ob eh alles okay sei, ob ich was brauche, mich für ein paar Minuten in sein maledivisches Unterwasservideo eintauchen lässt oder einen Kaffee bringt. Für eine Handspanne gedanklicher Auszeit. Und die flammenlose Kerze neben dem Foto noch ein paar Wochen leuchtet und still erinnert, was von einem gelebten Leben geblieben ist.

Gleichzeitig ist es ein Ort befreiter Fröhlichkeit und ungezwungenen Lachens. Und daher ist es für mich stimmig. Denn ich bekomme ungeteilt, was auch ich sehr gerne zurück- und weitergebe.

Ich bin hier nicht auf ewig. Aber bestimmt auf lange Zeit. Und ist Zeit füreinander nicht das Kostbarste, was wir zu geben vermögen?

Herzlichst
Sonja Premur ◆

Vergissmeinnicht-Treffen in der Hilfsgemeinschaft

Aktiv in Linz

Standort Linz: Das Beratungsangebot wird gut angenommen und das abwechslungsreiche Programm bietet viele verschiedene Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten.

Text: Helga Bachleitner

Lauf mit uns!
Lauftreffs bieten eine ausgezeichnete Gelegenheit, sportlich aktiv zu bleiben und gleichzeitig soziale Kontakte zu pflegen. Unsere inklusiven Lauftreffs zeigen, wie Sport Barrieren überwinden und Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten vereinen kann. Blinde und sehbehinderte Läufer:innen laufen gemeinsam mit sehenden Begleitläufer:innen und erleben so die Freude am Laufen in einer unterstützenden Gemeinschaft. Läufer:innen aller Leistungsstufen sind willkommen, von Anfänger:innen bis hin zu fortgeschrittenen Läufer:innen.

Freitag, 23. August
Freitag, 27. September
15:00 – 16:00 Uhr
Anmeldung bitte bis 1 Woche vor der Veranstaltung
Kosten: Teilnahme für ordentliche und fördernde Mitglieder kostenlos, freiwillige Spenden sind herzlich willkommen

Donaulände Linz
Treffpunkt: Freifläche vorm Eingang Lentos Kunstmuseum Doktor-Ernst-Koref-Promenade 1, 4020 Linz

Info-Forum: Künstliche Intelligenz im Alltag
Die Firma Videbis GmbH setzt bei diesem Info-Forum den Fokus auf die Nutzung künstlicher Intelligenz im Alltag.

- Wie können innovative Lösungen den Alltag erleichtern?
- Wie kann künstliche Intelligenz u. a. beim Einkaufen oder Reisen genutzt werden?
- Wie kann ein moderner Computerarbeitsplatz zu Hause aussehen?

Christian Behr und Bernhard Spitzbart geben uns einen ersten Einblick in diese Thematik.

Donnerstag, 19. September
15:00 – 17:00 Uhr, Anmeldung bitte bis 12. September
begrenzte Teilnehmer:innenzahl!
Kosten: freiwillige Spende

Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs, Anzengruberstraße 6 4020 Linz

---

Lesekreis für Lesefreundinnen und Lesefreunde
Wir möchten euch herzlich zum ersten Treffen des Linzer Lesekreises einladen! Gemeinsam wollen wir uns über spannende Kurzgeschichten, Bücher und Essays austauschen. Um den Lesespaß für alle zu ermöglichen, passen wir die Textformate gerne an eure Bedürfnisse an. Im ersten Treffen wird eine Kurzgeschichte vorgelesen und diskutiert, anschließend besprechen wir gemeinsam, wie ihr den Lesekreis gestalten wollt. Unsere Themen sind von Klassikern bis zu aktuellen Themen vielfältig und werden euren Vorschlägen entsprechend ausgewählt. Wir freuen uns auf eure Teilnahme und einen inspirierenden Austausch!

Montag, 23. September
17:00 – 19:00 Uhr

Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs, Anzengruberstraße 6 4020 Linz ◆

Info & Anmeldung

Tel. 0732/29 29 20
E-Mail: linz@hilfsgemeinschaft.at

Willkommen in Graz!

Neuer Standort: Seit Mai ist die Hilfsgemeinschaft nun auch mit einem Standort in Graz vertreten.

Text: Helga Bachleitner | Foto: Marlene Liebhart

Helle, freundliche Räume begrüßen die Gäste am Standort Graz in der Petersgasse. Im Mai gab es im Rahmen der 78. Generalversammlung eine erste Gelegenheit für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Mitglieder, den Standort zu besuchen und Standortleiterin Elke Zach-Tassati kennenzulernen. Anfang Juli führte dann eine Exkursion der Summer School Maribor eine Gruppe von Studentinnen und Studenten nach Graz, um sich hier mit Expertinnen und Experten zum Thema barrierefreie Mobilität auszutauschen.

Die Rückmeldungen waren alle sehr positiv und vor allem die freundliche Atmosphäre wurde immer wieder erwähnt. Der Standort ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar, vom Bahnhof aus sind es mit der Straßenbahn nur 6 Stationen.

Eröffnung

Im Oktober wird der Standort dann auch offiziell mit einem Tag der offenen Tür eröffnet werden. Bis dahin nutzt Elke Zach-Tassati die Zeit, um Kontakte zu knüpfen und interessante Verbindungen herzustellen, denn auch in Graz werden wir umfassende Beratung und attraktive Aktivitäten für unsere Mitglieder anbieten.

Tag der offenen Tür

Mittwoch, 9. Oktober
ab 10:00 Uhr

Petersgasse 87/28
8010 Graz

Anmeldung bis spätestens
1. Oktober
Tel. 0316/49 60 96
E-Mail: graz@hilfsgemeinschaft.at

Die 78. Generalversammlung im Mai 2024 am neuen Standort Graz

Das praktische Lesepult sieht auch gut aus.

Entspannt lesen

Hilfsmitteltipp: Mit dem Lesepult gelingt es mühelos, den richtigen Abstand zu halten.

Text: Verena Mayrhofer
Foto: Marlene Liebhart

Haltungsschäden und Sehbehinderung gehen leider oft Hand in Hand.

Richtiger Abstand

Abhilfe kann ein Lesepult schaffen. Es bietet funktionelle Hilfestellung beim Lesen von Büchern, Zeitschriften, Kreuzworträtseln, Post oder Rezepten, ganz einfach auf dem Tisch. Krummer Rücken und Schmerzen in der Halswirbelsäule gehören somit hoffentlich der Vergangenheit an.

Jede sehbehinderte Person, die eine Lupe oder Lupenbrille verwendet, kennt die Schwierigkeit, den richtigen Abstand zum Schriftstück einzuhalten. Wenn die Distanz verändert wird, entsteht ein verschwommenes Bild. Das Lesepult bietet die Möglichkeit immer den gleichen Abstand zu halten. Fünf verschiedene Schrägstellungen des Pultes sind möglich. Eine Auflagefläche von 40 x 35 cm bietet nicht nur für kleine Schriftstücke, sondern auch für Zeitschriften im Format A4 ausreichend Platz.

Die mitgelieferte Klemmhalterung verhindert ein Verrutschen oder ungewolltes Zuklappen von Zeitungen.

Die stabile Holzausführung hält auch schweres Buchmaterial ohne Probleme aus. Nach Gebrauch lässt sich das Lesepult flach zusammenklappen und bequem verstauen.

Unsere Mitarbeiter:innen der Beratungsabteilung beraten Sie und führen das Lesepult auch gerne vor. ◆

Gehirn-Jogging

Mentale Fitness: Regelmäßiges Training bringt Erfolg.

Haben Sie Lust auf heiteres Gedächtnistraining, speziell für sehbehinderte und blinde Mitglieder?

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, von 10:00 bis 12:00 Uhr, im Beratungszentrum in 1200 Wien, **www.hilfsgemeinschaft.at**

1. Wortbrücken bauen

In jeder Zeile ist die Lücke mit einem Wort zu füllen. Dieses mittlere Wort soll jeweils sowohl zusammen mit dem Wort davor als auch mit dem Wort dahinter ein neues sinnvolles Wort ergeben.

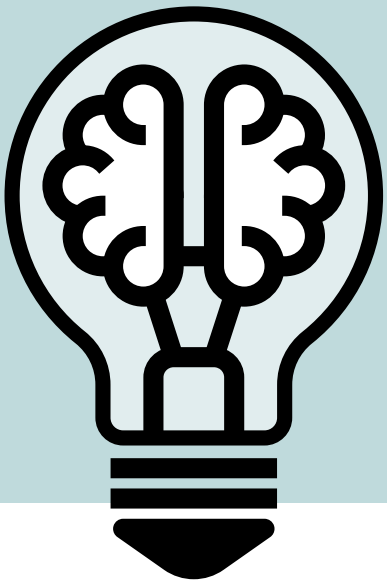
Aktien	.....	**P**	.....	Schnur
Puppen	.....	**H**	.....	Darlehen
Gold	.....	**S**	.....	Sauger
Zahn	.....	**G**	.....	Rausch
Geld	.....	**W**	.....	Jahre
Raff	.....	**Z**	.....	Klinik
Kurs	.....	**S**	.....	Prophylaxe
Sitz	.....	**B**	.....	Gebühren
Zins	.....	**V**	.....	Ängste
Konto	.....	**S**	.....	Bein

2. Wort-Bruch-Stücke

Fügen Sie die Bruchstücke wieder zu ganzen Wörtern zusammen!

Garten	.....	uhr
Eier	.....	schirm
Lager	.....	feder
Sonnen	.....	laube
Sand	.....	bein
Kuchen	.....	lauf
Hut	.....	becher
Stuhl	.....	kante
Hand	.....	feuer
Tisch	.....	form

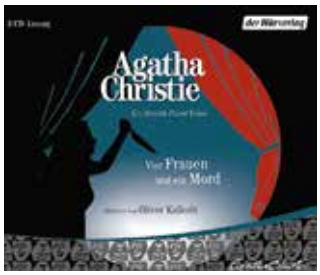
Quelle: mental aktiv,
Lösungen auf Seite 31



Spannender Sommer

Hörbuchtipps: Klassiker der Kriminalliteratur zum Hören

Text: Helga Bachleitner | Fotos: der Hörverlag



Vier Frauen und ein Mord

Agatha Christie

James Bentley wird zum Tode verurteilt. Er soll seine Vermieterin Mrs McGinty brutal erschlagen haben und alle Indizien sprechen gegen ihn. Hercule Poirot und seine langjährige Freundin Ariadne Oliver glauben an Bentleys Unschuld und rollen den Fall neu auf. In Mrs McGintys Nachlass finden sie einen Zeitungsartikel mit den Fotos von vier Verbrecherinnen. Findet Hercule Poirot hier die Lösung?
Gelesen von Oliver Kalkofe

3 CDs
Laufzeit: 3 Stunden 54 Minuten
Preis: € 10,30
www.hoerverlag.de

Die große Miss-Marple-Edition

Agatha Christie

Miss Marple trifft sich einmal in der Woche mit Bekannten, sie erzählen sich ungelöste Kriminalfälle und gründen so den berühmten Dienstagabend-Club. Die alte Dame überrascht die anderen Teilnehmer mit ihrem scharfen Verstand. Sie ist allen immer eine Nasenlänge voraus … Alle Miss-Marple-Kurzgeschichten in einer edlen Geschenkausgabe mit Samthaptik.
Gelesen von Ursula Illert

9 CDs
Laufzeit: 11 Stunden 9 Minuten
Preis: € 35,–
www.hoerverlag.de

Die große Sherlock-Holmes-Edition

Arthur Conan Doyle

Vom „Skandal in Böhmen“ bis zum „Letzten Problem“, dem spektakulären Sturz des Meisterdetektivs in den Schweizer Reichenbachfällen, sind alle Sherlock-Holmes-Storys aus Conan Doyles Abenteuern und den Memoiren in einer Edition versammelt. Ergänzt um ein zehnminütiges Interview mit Sir Arthur Conan Doyle aus dem Jahr 1928 sowie einem bisher kaum bekannten Essay des Autors.
Gelesen von Oliver Kalkofe

2 mp3-CDs
Laufzeit: 22 Stunden 6 Minuten
Preis: € 25,70
www.hoerverlag.de

Große Literaten

Radio Ö1: Unsere Hörspieltipps für August und September

Text: Helga Bachleitner | Foto: Unsplash/Museum of New Zealand Te Papa Tongarewa

Samstag, 31. August, **14:00 Uhr**

„Drinnen, bei mir, bin ich sehr traurig. Joseph Roth“

Von Helmut Peschina

Ö1 Hörspiel

Mit Christiane von Poelnitz, Falk Rockstroh, Katharina Lorenz, Ulrich Noethen, Katharina Stemberger, Johannes Silberschneider, Joseph Lorenz, Erwin Steinhauer und Michael Rotschopf.

Man kennt seine Schriften, aber kaum seine Lebensgeschichte. Roth wird von vielen noch immer nur als verklärter Monarchist eingeschätzt und nicht als der scharf und klar denkende politische Autor, der sich in seinen Aufsätzen und Feuilletons gegen Verfolgung, Ausbeutung und politischen Terror stark machte. Ende Jänner 1933 verließ Roth Deutschland, um nach Frankreich zu emigrieren. Drei Monate nach Roths Tod im Mai 1939 beginnen die Nationalsozialisten einen Krieg, der ein Weltkrieg werden wird, und in dem seine Frau Friedl und alle seine Verwandten umgebracht werden.

Samstag, 7. September, **14:00 Uhr**

„Der Herr Karl“

Mit Helmut Qualtinger

Ö1 Hörspiel

„‚Der Herr Karl‘ wollte einem bestimmten Typus auf die Zehen treten und ein ganzes Volk schreit Au“, beschrieb Hans Weigel den Sturm der Entrüstung, den die Ausstrahlung im Fernsehen im November 1961 auslöste. „Der Herr Karl“ ist ein Mitläufer und Mittäter, ein politischer Opportunist, banal und raffiniert, wehleidig und aggressiv. Er kann in einem Atemzug das Gegenteil von dem sagen, was er sagt.

Samstag, 21. September, **14:00 Uhr**

„C’est la vie. Ein Lebens-Lauf“

Von und mit Peter Turrini

Ö1 Hörspiel

Mit Sandra Cervik, Herbert Föttinger und Peter Turrini

In einer Collage aus Prosa und Lyrik spannt Peter Turrini einen Bogen von der frühesten Kindheit in die Gegenwart eines „alternden Dichters“. „Als Kind hatte ich eine lebensgefährliche Krankheit, ich hatte vergiftete Milch zu trinken bekommen. Das geschah in den letzten Kriegsmonaten häufig, viele Kinder starben daran. Ich kam ins Spital und magerte immer mehr ab. Sechs Wochen lang konnten mich meine Eltern nicht besuchen, sie waren ausgebombt und versuchten ein Quartier zu finden. Als mich meine Mutter wieder besuchte, war ich dick und fett und lachte sie an. Ich habe immer das Gefühl, dass ich damals gestorben bin und mich seitdem lächelnd erfinde.“ ◆

Inklusives Spiel für alle

Spieltipp: Tilo, ein buntes Tastspiel, das für Jung und Alt geeignet ist.

Text: Verena Mayrhofer | Foto: Agnes Dürhammer

Auch Turmbauen ist eine Spiel-Variante.

Tilo ist ein Tastspiel der Marke talking hands, das wie ein Memory funktioniert. Es enthält 24 3D-Spielfiguren aus Holz, die paarweise in Form und Farbe zusammenpassen. Ziel des 3D-Memory-Spiel ist es, diese Paare zu finden, indem man sie mit den Händen ertastet, ohne sie zu sehen.

Inklusives Spiel für alle

Das Spiel ist für viele Zielgruppen geeignet. Blinde Menschen ertasten die zusammengehörigen Holzsteine anhand ihrer Form, sehbehinderte Spieler können zusammengehörige Paare mithilfe der knalligen Farben zuordnen oder, wie auch sehende Mitspieler, die beigelegten Papp-Augenbinden verwenden.

- Anleitung mit zusätzlichen Spielideen
- 4 Papp-Augenbinden
- 24 Holzfiguren (= 12 Paare, die sowohl in Form als auch Farbe übereinstimmen)
- fördert den Tastsinn, die Geschicklichkeit und das Gedächtnis
- für Kinder jeden Alters geeignet

tilo – Das 3D Memo-Spiel – talking hands flipbooks
https://talkinghandsflipbooks.com/products/tilo-das-tastspiel
Preis: € 59,– ◆

non-24.at

HTLAT-00020

Sind Sie völlig blind? Fühlen Sie sich oft nicht fit und unkonzentriert? Schlafen Sie nachts schlecht und sind tagsüber sehr müde?

Die mögliche Ursache: Ihre innere Uhr

Jeder Mensch besitzt eine innere Uhr.
Der wichtigste Taktgeber ist das Tageslicht. Es setzt die innere Uhr immer wieder auf exakt 24 Stunden zurück.
Völlig blinden Menschen fehlt die Lichtwahrnehmung, deshalb kann es dazu kommen, dass der Körper nicht mehr zwischen Tag und Nacht unterscheiden kann. Diese Menschen leiden an der Nicht-24-Stunden-Schlaf-Wach-Rhythmusstörung, kurz **Non-24.**

Wie äußert sich Non-24?

Betroffenen fällt es phasenweise sehr schwer, sich tagsüber wachzuhalten und zu konzentrieren.
Nachts hingegen signalisiert der Körper oftmals kein Schlafbedürfnis.

Rufen Sie das Team des Non-24 Service an. Die erfahrenen Mitarbeiter finden den richtigen ärztlichen Ansprechpartner in Ihrer Nähe und beantworten Ihre individuellen Fragen. **Sie sind rund um die Uhr erreichbar unter der kostenfreien Telefonnummer 00800 242424 05 oder per E-Mail non24@patient-plus.com.**

QR Code unterhalb:

Werden Sie aktiv:
Ein Termin bei einem Arzt ist der nächste Schritt oder informieren Sie sich in unseren Tele-Vorträgen. Die Termine finden Sie unter dem Punkt Informationen auf non-24.at.

NON-24
Eine zyklische Schlaf-Wach-Rhythmusstörung bei völlig blinden Menschen

Dies ist ein Service der Firma Vanda Pharmaceuticals Germany GmbH

AUGust ist für alle da!

Service: Unser freundlicher Maulwurf beantwortet Fragen und gibt Tipps.

Text: Helga Bachleitner
Foto: Agnes Dürhammer

Leserin: Ich bin am Beratungszentrum vorbeigegangen und hab in eurem Schaufenster einen süßen Maulwurf entdeckt – das bist wohl du. Kann man dich kaufen?

AUGust: Hah – da hat mich jemand entdeckt! Ich bin schon ein kleines bisschen stolz, dass es mich sogar als Stofftier gibt! Ja, das bin ich und du kannst mich in drei Größen kaufen.

Wunderbar weich, bin ich ein liebevoller Begleiter für Groß und Klein. Du kannst mich auch als Schlüsselanhänger bekommen! Ich freue mich, wenn ich dir als kuscheliges Stofftier Freude bereiten kann!

Um unsere Produktionskosten abdecken zu können, werden die herzigen Stofftiere gegen eine Mindestspende, nach Größe gestaffelt, abgegeben. Abzuholen an unseren Standorten oder nach Vorbestellung bei den Bezirksgruppenleitern.

Wenn du Fragen hast oder einen nützlichen Tipp für den Alltag brauchst, schreib einfach an august@hilfsgemeinschaft.at – ich freue mich auf dein Mail!

Gefährliche Grannen

Mäusegerste: Was lustig klingt, kann für Hunde unangenehme Folgen haben.

Text: Helga Bachleitner | Foto: Ludwig Schedl

Bei gutem Wetter mit dem Hund unterwegs sein – das ist für Hundebesitzerinnen und -besitzer ein selbstverständliches Vergnügen für beide Seiten. Besonders gerne sind die Vierbeiner natürlich im Grünen unterwegs. Doch vor allem im Sommer gibt es nun auch in der Stadt eine nicht zu unterschätzende Gefahr: die Mäusegerste.

Nach jedem Spaziergang auf unliebsame Mitbringsel überprüfen!

Das niedrig wachsende Getreide, eine Gerstenart, hat sich, beispielsweise in Wien, in letzter Zeit auch im städtischen Raum ausgebreitet. Das Gefährliche an der an sich hübsch anzusehenden Pflanze sind die Grannen: lange, mit Widerhaken versehene Halme, die sich im Fell der Hunde – und natürlich auch frei laufenden Katzen – verfangen können. Werden die vom Spaziergang mitgebrachten Halme nicht gleich entdeckt, können sie sich in die Haut bohren und Entzündungen hervorrufen. Manchmal müssen abgebrochene Grannen sogar operativ entfernt werden. In seltenen Fällen gelangen Grannen auch in den Körper und können unterschiedliche Symptome wie Schwellungen, Lahm-sein, Kopf schütteln bzw. schief halten, auslösen. In so einem Fall muss unbedingt tierärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Beim Schnüffeln kommen die Grannen besonders leicht an Schnauze, Ohren oder Pfoten. Die Tierschutzombudsstelle Wien empfiehlt, die empfindlichen Stellen frei von Haaren zu halten, damit sich die Mäusegerste erst gar nicht verhaken kann.

Die langen Grannen können sich festhaken.

Auf jeden Fall soll man nach jedem Spaziergang kontrollieren, ob eventuelle unliebsame Mitbringsel zu entfernen sind. ◆

Wichtiger Hinweis:

Aufgrund von Sanierungsarbeiten kommt es derzeit zu erheblichen Einschränkungen im S-Bahn-Verkehr. Leider ist davon auch unser Standort Floridsdorf unmittelbar betroffen.

Vom 29. Juni bis zum 2. September 2024 gibt es keine S-Bahn-Verbindungen zwischen Floridsdorf und Praterstern; ein Schienenersatzverkehr mit Bussen wurde eingerichtet. Bis zum Jahr 2027 wird es immer wieder zu vollständigen Unterbrechungen der S-Bahn-Verbindung zwischen Floridsdorf und Praterstern kommen. ◆

Gehirn-Jogging

Lösungen von Seite 25

1. Wortbrücken bauen	2. Wort-Bruch-Stücke
1 Aktien-Paket-Schnur	Gartenlaube
2 Puppen-Haus-Darlehen	Eierbecher
3 Gold-Staub-Sauger	Lagerfeuer
4 Zahn-Gold-Rausch	Sonnenschirm
5 Geld-Wechsel-Jahre	Sanduhr
6 Raff-Zahn-Klinik	Kuchenform
7 Kurs-Sturz-Prophylaxe	Hutfeder
8 Sitz-Bank-Gebühren	Stuhlbein
9 Zins-Verlust-Ängste	Handlauf
10 Konto-Stand-Bein	Tischkante

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs, Jägerstraße 36, 1200 Wien.
Tel. 01/330 35 45–0, Fax DW 11, ZVR-Nummer: 075310318

Chefredaktion: Helga Bachleitner, DW 82, bachleitner@hilfsgemeinschaft.at

Anzeigen: Helga Bachleitner
inserate@hilfsgemeinschaft.at

Druck: Druckerei Berger, www.berger.at

Grafische Gestaltung: Egger & Lerch Corporate Publishing, www.egger-lerch.at

Ausgabe Oktober/November 2024
Anzeigenschluss: 23. September
Druckunterlagenschluss: 2. Oktober
Erscheinungstermin: 16. Oktober

Ihre personenbezogenen Daten werden von uns gespeichert und weiterverarbeitet. Ein sorgsamer und verantwortungsbewusster Umgang mit Ihren Daten ist uns wichtig. Datenschutzrechtliche Informationen über die Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie auf unserer Website www.hilfsgemeinschaft.at/datenschutzerklaerung und unter der kostenlosen Hotline 0800 400 610.
Dem Vorstand des Vereins gehören an: Dr. Elmar Fürst (Vorsitzender), Mag. Klaus Höckner. Grundlegende Richtung im Sinne § 24 Abs. 4 Mediengesetz: Mildtätige Förderung blinder und sehbehinderter Menschen in Österreich im Sinne einer gleichberechtigten und barrierefreien Lebensgestaltung.

Nachdruck (auch auszugsweise) nur unter Angabe der Quelle.

Coverfoto: Ludwig Schedl

Das Österreichische Umweltzeichen
für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686
Ferdinand Berger & Söhne GmbH.

VIDEBIS

Hilfsmittel mit künstlicher Intelligenz:

Zusammenfassen von Texten, Beschreiben von Bildern und Grafiken, Antworten auf Fragen, Handschriften erkennen, Übersetzen in verschiedene Sprachen und vieles mehr!

OrCam MyEye

NEU! Produkte mit KI!

Voxi Vision

OrCam Read 3

01 / 27 88 333

www.videbis.at